

Breitband in Nordfriesland Fällt Koldenbüttel 34 Linden für den Glasfaserausbau?

Von [Helmuth Möller](#) | 12.04.2023, 09:15 Uhr



Wegen ihrer Baumwurzeln müssen 34 Linden in der Mühlenstraße in Koldenbüttel bald weichen. So hat es die Gemeidnevertretung bestimmt. Foto: Helmuth Möller

Seit 40 Jahren säumen 34 Linden die Mühlenstraße in Koldenbüttel. Jetzt steht zur Debatte, die Laubbäume zu beseitigen – um Koldenbüttel zukunftsfähig zu machen, um dem Glasfaserausbau Raum zu geben.

Prächtige Linden, 34 an der Zahl, säumen die Mühlenstraße in Koldenbüttel und geben der Ortsdurchfahrt einen ortsbildprägenden Allee-Charakter. Weil die Gemeinde versprach, im Zuge des Breitbandausbaus auch die Wege zu sanieren, sind die 40-jährigen Bäume nun in Gefahr. Denn: Ihre Wurzeln wachsen unter die Wege und heben sie teilweise an.

Bürgermeister Detlef Honnens erklärt das ganze Für und Wider der Misere: Der Fußweg sei asphaltiert und werde an einigen Stellen durch das stabile Wurzelwerk der Linden angehoben – nicht ungefährlich für Fußgänger und Radfahrer. Das Kappen der Wurzeln könne allerdings zum Absterben der Bäume führen. Solch große, stabile Bäume müssten erhalten werden. Erst recht in einer Landschaft, die nachweislich zu den Baum-ärmsten Regionen der ganzen Republik zähle.

Wie der Wege- und Umweltausschussvorsitzende Sascha Heinrich-Missal in der jüngsten Gemeinderatssitzung berichtete, gibt es da allerdings ein Problem: „Im Zuge der demnächst beginnenden Breitbandverlegung in Koldenbüttel versprechen wir der Gemeinde, dass wir die Fußwege erneuern.“ Sprich: die Fußwege sollen aufgedigelt werden und unter ihnen sollen die Breitband-Lichtwellenkabel verlegt werden.

Andererseits: Ein Baumgutachter der Landwirtschaftskammer hat sich bereits gegen das Entfernen der kerngesunden Bäume ausgesprochen. Bürgermeister Detlef Honnens stellte noch einmal klar: „Die Bäume haben Allee-Charakter. Und ich möchte nicht erleben, dass wir da im Zuge einer angedachten Beseitigung der großen Bäume eine Palast-Revolution erleben.“ Sein Vorschlag: „Da muss die Untere Naturschutzbehörde des Landkreises beteiligt werden.“

Ein Vor-Ort-Termin zur Besichtigung steht indes noch nicht fest – aber bei vielen Einwohnern besteht die Hoffnung, „dass die Behörde sich gegen eine Fällung der schönen Bäume ausspricht“, wie es jemand aus dem Plenum ausdrückte. Denn: eine Nachpflanzung – und diese womöglich auch an ganz anderer Stelle – würde sehr lange benötigen, um aus jungen Bäumen prächtige und stattliche Exemplare werden zu lassen. „Das würden doch viele von uns gar nicht mehr erleben“, signalisierte eine der zahlreich teilnehmenden Einwohnerinnen beim Verlassen der Gemeinderatssitzung deutlich.